WP-01-K3-1147-2

Frieden in Freiheit sichern – innen und außen

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

Außerordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Berlin, 26. Januar 2025

Antragsteller*in: Karl-Wilhelm Koch (KV Vulkaneifel)

Änderungsantrag zu WP-01-K3

Von Zeile 1147 bis 1157:

~~Das Ziel einer atomwaffenfreien Welt ist durch den aggressiven Imperialismus Russlands in weite Ferne gerückt. Dennoch bleibt es richtig. Wir werden den Vertrag zur Nichtverbreitung von Kernwaffen stärken, den Atomwaffenverbotsvertrag weiterhin konstruktiv begleiten und die Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen ausbauen. Es braucht dringend neue Regeln in den Bereichen autonome Waffen, Cyber und Weltraum. Entwicklungen in diesen Bereichen verändern grundlegend, wie Kriege geführt werden. Für uns ist klar: Wir halten die Entwicklung und den Einsatz von letalen vollautonomen Waffensystemen, die gänzlich ohne menschliche Kontrolle über Leben und Tod entscheiden, für falsch. Deswegen setzen wir uns intensiv auf internationaler Ebene für eine Ächtung ein.~~

Auch der russische Angriffskrieg ändert nichts daran: Nur massive Abrüstung – vor allem der Kernwaffen, wie im Nichtverbreitungsvertrag (NVV) von allen Unterzeichnern verbindlich zugesagt – verhindert einen Atomkrieg und damit die Zerstörung unseres Lebensraums, den wir den nachfolgenden Generationen erhalten wollen.
Wir brauchen dringend neue Verbote z.B. für autonome Waffen, Waffen im Cyber- und Weltraum. Deswegen setzen wir uns konsequent auf allen Ebenen für eine Ächtung und schnelle Abrüstung von Kernwaffen und der oben genannten Systeme ein.
Dazu gehört auch, dass Deutschland dem Atomwaffenverbotsvertrag (AVV) beitritt und die „Nukleare Teilhabe“ beendet. Wir lehnen jede Aufrüstung mit neuen US- Mittelstreckenraketen in Deutschland ab und setzen uns ebenso dafür ein, dass Russland die vergleichbaren Raketen verschrottet.

Begründung

Weitere Aufrüstung erhöht das Kriegsrisiko. Schon heute sind die westlichen Nato-Staaten Russland und sogar die EU-Staaten in militärischer Ausstattung meist mehrfach überlegen:

Gepanzerte Fahrzeuge: Russ. Förd. 11.020, Nato: 45.619, EU: 28.822
Artillerie: Russ. Förd. 5.399 Nato: 22.145, EU: 15.399
Kampfpanzer: Russ. Förd. 2.000, Nato: 9.011, EU: 6.297
Kampfflugzeuge: Russ. Förd. 1.026, Nato: 5.406, EU: 2.073
Kampfhubschrauber: Russ. Förd. 348, Nato: 1.301, EU: 421
U-Boote: Russ. Förd. 50, Nato: 143, EU: 73

Lediglich bei Strategischen Bombern gibt es eine Überlegenheit der Russischen Förderation, da die EU über keine solche verfügt. Eine ähnliche Überlegenheit gilt auch bereits heute beim Militärischen Personal der NATO und der Russischen Föderation.

Stand: 26.11.2024, 11 Uhr, Quelle: https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/kriegsfaehigkeit-und-us-mittelstreckenraketen-kann-russland-die-nato-angreifen/b1965e60-c949-4c94-bd77-5ad4b503a58b

Nur eine deutliche Abrüstung, möglichst in gegenseitigem Einvernehmen, verringert auf Dauer das Kriegsrisiko. Bereits einmal hätte ein "Tod-Hoch-Rüsten" - damals gegenüber der UdSSR - zum 3. Weltkrieg führen können, hätte es damals keine einsichtige Führung in der UdSSR gegeben. Bei Putin darauf zu vertrauen, dass dies nochmals funktioniert, wäre sehr optimistisch. Im Gegenteil könnte gerade eine weitere Aufrüstung den Kriegsgrund liefern.

weitere Antragsteller*innen

Anna Katharina Boertz (KV Celle); David Baltzer (KV Berlin-Kreisfrei); Mario Hüttenhofer (KV Konstanz); Hans Schmidt (KV Bad Tölz-Wolfratshausen); Klemens Griesehop (KV Berlin-Pankow); Kathrin Weber (KV Bielefeld); Ulrich Gundert (KV Reutlingen); Claudia Laux (KV Coburg-Land); Andreas Kleist (KV Coburg-Land); Raymund Messmer (KV München-Land); Walther Moser (KV Freiburg); Gabriele Raasch (KV Ludwigslust-Parchim); Ulrike Kaldewey (KV Segeberg); Dorothea Martin (KV Barnim); Walter Zuber (KV Aurich-Norden); Thomas Mohr (KV München); Angelika Aigner (KV Traunstein); Wolf-Christian Bleek (KV Starnberg); Nicole Lauterwald (KV Frankfurt); sowie 51 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.